

se
n
er
3
n,
tt
r,
3=
)=
it
t=

n
t.
l=
l.
n
n
n
r
h
e.
n
n
h
.
n
.
3
3
.
.
.

Wochen-

der Churfürstl.



Blatt

Sächsischen.

Voigtländischen
Creyß-Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Zwentes Vierteljahr.

15tes Stück

Donnerstags, den 12. April. 1792.

Begebenheiten.

Auch Korn und Scepter sichern nicht vor der Bosheit der Menschen, noch vor dem drückendsten menschlichen Elende. Von letzterm ist die Königin von Portugal ein trauriger Beweis, die in einer so fürchterlichen Geistesverwirrung ist, daß die Aerzte an ihrer Heilung zweifeln und für ihr Leben zittern. Aus ihrem Zimmern sind alle Gegenstände entfernt, an und mit welchen sie sich beschädigen könnte und die Thore des Palaists geschlossen worden, um ihr Geschrey nicht zu hören. Beweise zu jenem Sake aber geben uns der allgemein beklagte Todesfall des guten Kaiser Leo-

polds und der vereitelte Meuchelmord des fast eben so beliebten Königs der Schweden. "Ist es möglich, doch dir ist kein Ding unmöglich, (heißt es in dem vorgeschriebenen Kirchengebete während der Krankheit dieses letztern) so flehen wir, daß das durch einen Meuchelmörder vergossene Blut nie auf ein Land zurückkomme, wo man keinen so niederträchtig, hart und heidnisch finden wird, der dessen Verbrechen nicht verabscheue und verfluche."

Auch in und um Augspurg soll sich ein ähnliches Gerüchte von einer vermeintlichen Vergiftung des Caffee und Zuckers verbreitet haben, wie in unserer

P p

Ge

Gegend. Angestellte Proben bey Thieren sollten sie schon bestätigt haben und verschiedene Handlungen davor gewarnt worden seyn. Allein strengere Obrigkeitliche Untersuchungen machten, daß, zum Trost für diejenigen, die sich beyde, jetzt freylich theuern, Bedürfnisse nicht versagen können, alles — Fabel war.

Eger. vom 2.ten bis 3ten April, wurden daselbst ein hundert und etliche Häuser in die Asche gelegt. Das Feuer brach bey einem Pfefferkuchenbecker den einen Nachmittag aus, dauerte die Nacht über und wurde erst den folgenden Mittag glücklich gedämpft.

Einen wahren Zucker aus hiesländischen Pflanzen zu ziehen.

Fortsetzung.

2. Wenn die erste Läuterung durch das Seihen, oder Abseihen geschehen ist: thut man den Saft in einen reinen messing- oder kupfernen Topf, läßt ihn überm Feuer sieden, nimmt dabey die Unreinigkeiten mit einem Schaumlöffel weg und befördert die Läuterung nach dadurch, daß man Eyweiß, Haisblasen oder Ochsenblut u. dergl. hinein-thut. Man nimmt sodann den dicksten Schaum nochmals weg, seihet den abgeschäumten Saft durch, worauf er ganz hell und durchsichtig wird, läßt ihn wieder aufsieden, bis endlich nur ein klei-

ner Theil davon, ein dicker Syrup übrig bleibt, den man endlich in reine und bedeckte Gefäße thut und an einem warmen Orte verwahret;

3. Diesen Syrup findet man nach ohngefähr einem halben Jahr; oder noch längerer Zeit als Zucker in kleine Krystallen inwendig häufig am Gefäße angeschossen, die man von der Unreinigkeit, die ihnen unter der Gestalt des Syrups noch anhängt, reinigen muß u. kann, wenn man das Gefäß in heißes Wasser thut, da denn die in dem Gefäße enthaltene Mischung durch die Wärme flüssiger wird. Wenn dieses geschehen ist, muß man den Liquor mit den Krystallen zu wiederholten malen in ein eisernes verzinntes oder irdenes Gefäß gießen, welches eine weite Mündung, einen engen Boden, und ringsum sowohl, als im Boden verschiedene Löcher hat. Dieses Geschirr setzt man in ein anderes und verwahrt es bedeckt an einem mäßig warmen Orte, worauf sich das Syrupartige nach und nach absondert und Tropfenweis in das unterere Gefäß rinnt; das Salzichte aber bleibt im obern Gefäße.

4. Diesen rohen Zucker, der nach Art des Syrups noch viel Zähes an sich hat, kann man alsobald zwischen Läschpapier thun, welches in verschiedene Falten gebrochen und unter der Presse ein wenig zusammen gedrückt worden. Dieß
Lösch-

Edschpapier wird noch vielen Saft an sich ziehen und der Zucker etwas reiner werden.

5. Hat man nun diesen Zucker größtentheils von seiner Unreinigkeit gesäubert: so muß man ihn von neuem im Wasser zergehen lassen und durch das Eyweiß zum schäumen bringen, damit sich die unreinen Theile, die ihm noch anhängen, absondern.

Die Fortsetzung folget.

Ankündigung.

Die beyden Postillen.

M. J. G. Heyms vollständige Sammlung von Predigten für Christliche Landleute, über alle Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres 5te Auflage 126. Bogen in 4to. und über die Episteln, mit einer kurzen Lebensbeschreibung des Verfassers, 2te Auflage 112. Bogen, in 4to.

sollen längstens im Monath November dieses 1792. Jahres auf Pränummeration in Druck erscheinen und herauskommen.

Man findet sich bewogen, solches hiermit um des willen, anzukündigen, weil diese Heymschen Postillen sich, nach dem allgemeinen Geständniß aller Sachverständigen, vor ähnlichen, Sammlungen vorzüglich ausgezeichnet haben, auch sehr bequem und brauchbar zum Vorlesen der Dorf Schullehrer in den

Kirchen und sonst eingerichtet sind.

Da schon aus dem Eingange ersichtlich ist, daß bereits zur 5ten und resp. 2ten Auflage dieser Postillen geschritten wird, so braucht man wohl weiter keine Empfehlung derselben hier beizufügen.

Der Pränummerations-Preis einer jeden dieser beyden Postillen ist 20. gr. in Louisd'or à 5. Thlr. das hiesige Int. Comt. nimmt dieserhalb bis zu Anfange des Monats Sept. jetzt laufenden 1792. Jahres Pränummeration an.

Ankündigung.

Zum verkaufen wird angeboten:

Ein weißes Manns Kleid mit seidene[m] Futter, noch fast neu.

Ein bey nahe ungebrauchter stähler-ner Galanterie Deegen.

Folgende gebundene Bücher.

J. A. Ernesti Clavis Ciceroniana. Morus epitome theologiae Christianae. Leonhardi Erdbeschreibl. der Churfürstl. und herzogl. sächsischen Lande.

2. Exempl. von Meidingers französischen Grammatick.

Zu kaufen gesucht wird.

Ein eiserner Ofen von ohngefähr einer Elle lang und $\frac{3}{4}$ Elle breit. Wer dergl. hat und Willens zu Verkaufen ist, der beliebe es im Int. Comt. anzuzeigen.

Am

Warnung.

Alle, die auf dem Wege nach der Possig, als Fußgänger oder Reuter, von dem gewöhnlichen Steige abweichen und so besonders unserē dahin gelegenen Wiesen schädlich werden, wie zeitlich geschehen, werden hierdurch ernstlich gewarnt, es nicht ferner mehr zu thun, oder sich der Unannehmlichkeit auszusetzen, gepfändet zu werden.

Johann Gottlob Seynig, und
Adam Friedrich Arzt.

Es sind in der Länge auf dem Wege nach der Possig, 3 Tagwerk Wiesen und 2 $\frac{1}{2}$ Schfl. Feld zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenz-Comtoir.

Am Abfalle bey der untern Mühle ist ein kleiner französischer Schlüssel gefunden worden. Der Verliehrer kann solchen an eben genannten Orte abholen lassen.

In vergangener Woche sind in der Stadt

I.) geboren worden:

4. Söhnchen und 3. Töchterchen, unter erstern ein Todgeböhnes.

II.) gestorben:

- 1.) den 5 April Herr Johann Grizner, wohlverordneter und treuverdienter fünfter Lehrer an hiesiger Stadt Schule, im Alter von 50. Jahren, 9. Monaten und 12. Tagen, nachdem er in seinem Amte 18. Jahre 2. Monate sehr nützliche Dienste geleistet hatte
- 2.) Herr Benjamin Carl Weigels, Peruquenmachers Söhnchen.

Das Sountags Backen hat Mstr. Reich in der Neustadt, und Mstr. Treubmann in der Neundörfergasse.

Getraide Preis hiesiger Stadt.

No. 1792. d. 7. März	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
Weizen,	⸫	21.	⸫	⸫	20.	⸫	⸫	19.	7.
Korn.	⸫	13.	⸫	⸫	12.	6.	⸫	12.	⸫
Gerste.	⸫	11.	⸫	⸫	10.	6.	⸫	10.	⸫
Hafer.	⸫	8.	⸫	⸫	7.	3.	⸫	⸫	⸫

Fleisch = Taxe. Ein Pfund.

Schweine-Fleisch,	2. gr. 6. pf.	—	Rind-Fleisch,	2. gr.	—
Schöps-Fleisch,	1. gr. 6. pf.	—	Kalb-Fleisch,	1. gr. 2. pf.	—

gen
Sch
finn
cher
III.
mit
nun
ferst
Sei
den
Eite
nen